Rippien.

Kreishauptmannschaft: Dresden. — Amtshauptmannschaft: Dresden-Altstadt. — Amtsgericht: Dresden-Altstadt. — Landwehrbezirk und Hauptmeldeamt I und II Dresden (Bezirkskommando).
Einwohnerzahl im Jahre 1834: 390, am 1. Dezember 1910: 859.
Arealfläche: 323 3/4 Hektar.

Rippien gehörte von altersher dem Bischof von Meißen. Es ist eine slavische Siedelung Urkundlich wird es 1418 erwähnt als Reppern, dann 1439 als Repiger. 1453 vertauschte es Bischof Kaspar von Schönberg mit Gostritz, Lockwitz, Nöthnitz, Kauscha an Kurfürst Friedrich gegen Dorf und Vorwerk Schmölen bei Wurzen und dadurch kam Rippien in kurfürstlichen Besitz. Zum Andenken daran, daß Rippien einstmals zum Stift Meißen gehörte, wurde höheren Orts genehmigt, daß das hiesige größte Gut vom Jahre 1907 ab den Namen „Stiftsgut" führen kann. Das Dorf gehörte in das Amt Dresden und stand unter dem Patrimonialgericht des Rittergutes Lockwitz. Nur 2 Güter und 1 Haus gehörten unter die Golberodaischen Gerichte. Den Namen des Ortes leitete man in früherer Zeit von dem slavischen repa = Rübe ab, und sonach würde Rippien soviel als Rübenland bedeuten, was auch heute noch durch die Erbauung vorzüglichster Rüben seine Bestätigung findet. Andererseits wird der Name von dem slavischen Rupojary abgeleitet (Familie des Rupojar, welches von rupawa stammt) das bedeutet soviel als Raubfliege oder so dreist wie eine solche. Der Name Rippien würde also soviel als Frechendorf bedeuten. Bereits 1764 stellte Rippien als erste Gemeinde in der Parochie Possendorf, zu der es noch heute gehört, neben Possendorf einen Kinderlehrer an und wurde der Unterricht in der Gemeindeschmiede erteilt, die einige Jahre später zur Schule umgebaut wurde. Am 12. Mai 1844 fiel dieses Schulhaus einem großen Brande, der 19 Besitzungen einäscherte, zum Opfer. Am 29. Juli 1845 wurde der Grundstein zur neuen Schule, jetzigen alten, gelegt, und am 11. Juli 1846 fand die Einweihung statt. 1870 wurde ein zweites Schulhaus erbaut. In die hiesige Schule gingen um das Jahr 1830 auch die Kinder von Welschhufe und Bannewitz und bis1890 diejenigen von Golberoda. 1854 wurde auf Rippiener Flur ein Steinkohlenschacht erteuft, der den Namen „Beharrrichkeitsschacht" erhielt und bis zu der im Jahre 1906 erfolgten Betriebseinstellung Kohlen aus einer Tiefe von 470 m förderte. Rippien ist weit und breit bekannt durch die herrliche Aussicht, die man namentlich von seinem Gohligberge und dem darauf im Jahre 1845 errichteten Bergrestaurant Goldne Höhe über das gesamte Elbtal, die Sächsische Schweiz, das Erzgebirge und den Plauenschen Grund genießt. Dies wußten auch die Dresdener und die Badegäste von Kreischa zu würdigen. Durch das Eingehen der Hänichener Kohlenschächte heben sich die landschaftlichen Reize noch mehr und es eignet sich der Ort vorzüglich als Sommerfrische. Rippien hat seit 1897 eine Hochdruck-Wasserleitung und seit 1907 Gasbeleuchtung. Die Hauptstraße ist vorschriftsmäßig ausgebaut, der Dorfplatz hat Anlagen erhalten und ist mit einem Denkmale geziert, welches dem am 14. Januar 1844 in Rippien geborenen und 1905 in Dresden verstorbenen Baumeister Sommerschuh für seine Wohltätigkeit gegen den Ort, wovon auch die errichtete Kleinkinderbewahranstalt Zeugnis ablegt, zu Ehren errichtet wurde. Bauland an fertigen Straßen ist vorhanden und zu billigem Preis zu haben. Der Ort dürfte sich vorzüglich als Ruhesitz für Pensionäre und Privatisierende eignen, zumal durch die Eröffnung der bisherigen Kohlenbahn Dresden—Gittersee—Hänichen—Possendorf (genannt kleine Semeringbahn) mit direktem Zugverkehr ab Hauptbahnhof geeignete Verbindung mit der Residenz erfolgt ist. Außerdem sind die Vorarbeiten für eine direkte Straße über Leubnitz-Neuostra nach Dresden im Gange.

Verzeichnis der Behörden, Anstalten und Vereine.

Gemeinderat.

Der Gemeinderat setzt sich laut Ortsgesetz zusammen aus dem Gemeindevorstand, zwei Gemeindeältesten und neun Ausschußmitgliedern, wovon 7 ansässig und 2 unansässig sind.

Von den Ansässigen sind zu wählen:

4 von Klasse I, Besitzer mit 3 ha und mehr Arealbesitz,
3 von Klasse II, Besitzer unter 3 ha Arealbesitz,
und von den Unansässigen:
1 von Klasse III mit 1200 Mk. und mehr steuerpflcht. Eink.
1 von Klasse IV unter 1200 Mk. steuerpflichtigem Einkommen.

Gemeindevorst.: Klöber, Theod.
Gemeindeälteste: Winckler, Max, Stiftsgutsbesitzer; Eismann, Wilhelm, Scharwerksmaurer.
Ausschußmitgl. Kl. 1: Bäger, Theod. Gutsbesitzer,
Bormann, Gustav, Gutsbes.
Merzdorf Paul, „
Porschberg, Julius, „

50 Filialen. • Färberei Paul Märksch, Dresden, Wäscherei • 50 Filialen.
Annahmestellen in Leuben, Laubegast, Grosszschachwitz, Niedersedlitz, Hosterwitz, Mügeln, Pirna.

Singer Nähmaschinen zum Nähen, Stopfen und Sticken. Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Dresden, Ferdinandstr. 2. Tel. Nr. 16307. Pirna, Dohnasche Straße, Ecke Albertstr. 1.
Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id20100797Z/365